

Erläuterungen, Maßnahmen und Hinweise

Gemäß §36 Infektionsschutzgesetz (IfSG)¹ und der TRBA 250² sind Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen zur Vermeidung einer Infektionsgefährdung verpflichtet, innerbetriebliche Verfahrensweisen zur Infektionshygiene in Form von Hygieneplänen schriftlich festzulegen, mit dem Ziel, Infektionsrisiken für Rehabilitanden und Personal in den betreffenden Einrichtungen zu minimieren.

Der Hygieneplan ist als **Dienstanweisung** zu betrachten, die den in der Einrichtung tätigen Beschäftigten jederzeit zugänglich sein muss.

Bzgl. der Inhalte eines Hygieneplans...

- ...steht in Kap. 4.1.5 TRBA250: „Der Hygieneplan soll Regelungen zu Desinfektion, Reinigung und Sterilisation sowie zur Ver- und Entsorgung enthalten. Dabei sind die Erfordernisse des Arbeitsschutzes gemäß § 9 Absatz 2 und § 11 Absatz 1 BioStoffV und des Patientenschutzes gemäß §§ 23 und 36 Infektionsschutzgesetz idealerweise in einem Dokument zu bündeln.“
- ...gibt die KRINKO-Empfehlung „Infektionsprävention in Heimen“³ in Anhang 1 eine beispielhafte Aufstellung der Inhalte.

Beide Regelwerke gehen davon aus, dass in einem ersten Schritt eine **Gefährdungsbeurteilung**, also eine Analyse der einrichtungsspezifischen Infektionsgefahren, in den verschiedenen Bereichen der Einrichtung notwendig ist. Basierend darauf soll bewertet werden, welche risikominimierenden Maßnahmen erforderlich sind. In einem zweiten Schritt kommt es zur **Festlegung konkreter Maßnahmen** zur Risikominimierung und zur **Schulung** der Beschäftigten. Ferner sind auch Methoden zur **Überwachung der Einhaltung** der Maßnahmen zu installieren. Das MRE/BasisPlus-Konzept folgt diesen Vorgaben.

Bei der **Erstellung eines Hygieneplans** können Rahmenhygienepläne, Angebote von Firmen, Verlagen oder Dienstleistern oder modifizierbare Textvorlagen genutzt werden. Hervorzuheben sind die Rahmenhygienepläne des Länder-Arbeitskreises zur Erstellung von Rahmenhygieneplänen nach §§ 23 und 36 IfSG, der auch einen Rahmenhygieneplan für Vorsorge und Rehabilitationseinrichtungen erarbeitet hat⁴. Unabhängig davon muss aber gewährleistet sein, dass der Plan den Gefährdungen, Tätigkeiten und weiteren vor Ort bestehenden Sachverhalten angeglichen ist. Es ist also nicht damit getan, einen Hygieneplan von einem Dienstleister oder einer Firma zu kaufen, um ihn unverändert anzuwenden.

Zu beachten ist, dass z.B. gemäß §4 Absatz 2 BioStoffV die Gefährdungsbeurteilungen mindestens jedes zweite Jahr, aber auch zwischenzeitlich bei Bedarf (z.B. maßgebliche Veränderungen der Arbeitsbedingungen oder neue Informationen) unverzüglich aktualisiert werden müssen. Als Folge daraus sind auch Anpassungen in den Festlegungen von Maßnahmen im Hygieneplan erforderlich, die dem aktuellen Stand der Technik, Medizin und Wissenschaft entsprechen sollen.

Begründung

Das Vorhandensein eines Hygieneplans ist für Rehabilitationseinrichtungen aufgrund der Aussagen von §23 (5) IfSG und der TRBA250 verpflichtend. Der Hygieneplan soll dazu beitragen, eine risikoadaptierte und

¹ Infektionsschutzgesetz (IfSG): <http://www.gesetze-im-internet.de/ifsg/index.html>

² Biologische Arbeitsstoffe im Gesundheitswesen und in der Wohlfahrtspflege (TRBA250): <http://www.baua.de/de/Themen-von-A-Z/Biologische-Arbeitsstoffe/TRBA/TRBA-250.html>

³ Kommission für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention am Robert Koch-Institut (KRINKO): „Infektionsprävention in Heimen“ / 2005 / http://www.rki.de/DE/Content/Infekt/Krankenhaushygiene/Kommission/Downloads/Heimp_Rili.pdf?__blob=publicationFile

⁴ Länder-Arbeitskreis zur Erstellung von Rahmenhygieneplänen nach §§ 23 und 36 IfSG: „Rahmenhygieneplan gemäß § 23 Infektionsschutzgesetz für Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen“ / 2018 http://www.gesunde.sachsen.de/download/Download_Gesundheit/RHPI_Reha.pdf



Basis-org-3f	Hygieneorganisation / Hygieneplan	Seite 2 / 2 Stand: 01.20
--------------	-----------------------------------	-----------------------------

geregelter Infektionshygiene zu betreiben. Somit ist der Hygieneplan ein wichtiges Instrument der hygienebezogenen Qualitätssicherung.